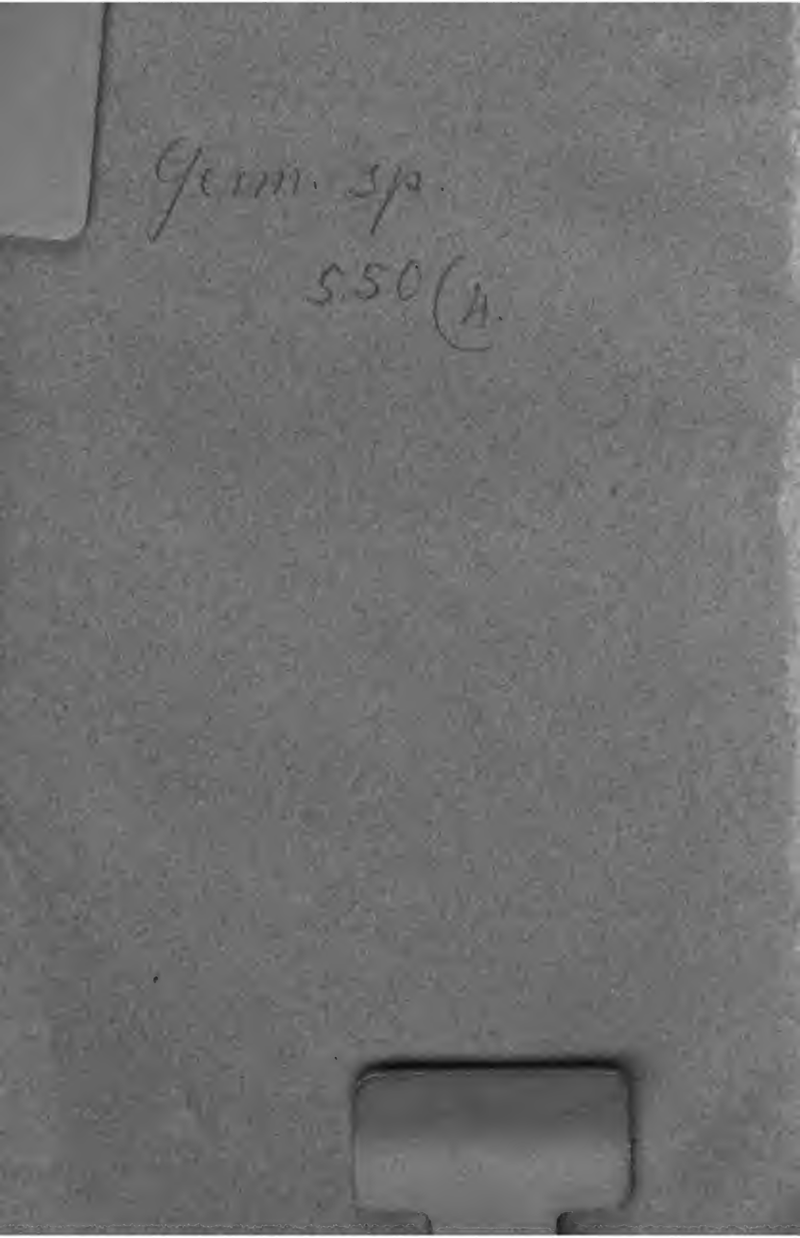


Der Grossherzogliche

Antikensaal

zu Darmstadt.



Der

ANTIKENSAAL

im

Grossherzoglichen Museum

zu

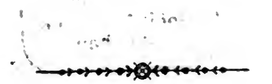
DARMSTADT.

Von

Dr. Ph. A. F. Walther,

Grossherzoglicher Hofbibliothek-Secretär und Erbgrossherzoglicher Bibliothekar.

Zweite unveränderte Auflage.



DARMSTADT, 1844.

Verlag der Hofbuchhandlung von **G. Jonghaus.**

Vorwort.

Der Antikensaal, so genannt nach seinem Hauptinhalte, den Gypsabgüssen antiker Sculpturwerke, verdankt, wie die übrigen Sammlungen des Museums, seine Entstehung dem hohen Kunstsinne Ludwigs I.

Er befindet sich im mittleren Pavillon der Südseite des Grossherzogl. Residenzschlosses und steht, wie die übrigen Sammlungen, zweimal wöchentlich (Mittwoch Vormittags und Freitag Nachmittags) dem Publikum offen. Auf vorherige Anzeige wird er indessen auch zu jeder anderen Zeit geöffnet. — In den Sommermonaten kann darin unter Aufsicht des Grossherzogl. Gallerieinspectors nach den Gypsen gezeichnet werden.

In Beziehung auf das nachfolgende Verzeichniss dienen folgende Bemerkungen:

Die Abgüsse sind immer von der Grösse des Originals, wenn nicht das Gegentheil ausdrücklich angegeben ist. — Bei den einzelnen Stücken ist das kurz angegeben worden, was den Philologen Künstler und Kunstfreund interessiren zu können,

schien; für solche, die sich weiter belehren wollen, folgen bei den wichtigeren Stücken hinter den Bemerkungen literärische Nachweisungen. Die meisten der Citate sind verständlich. Besonders zu bemerken sind etwa nur folgende Abkürzungen:

Bouillon = Musée des antiques dess. par Bouillon.
Clarac = Clarac Musée de sculpture.
Canova's W. = Canova's Werke.
Gall. di Fir. = Reale galleria di Firenze.
Gall. de Flor. = Gallerie de Florence.
M. Borb. = Real museo Borbonico.
M. Cap. = Museo Capitolino.
M. Fr. = Musée Français.
M. Nap. = Musée Napoleon.
M. P. Cl. = Museo Pio-Clementino.
M. roy. = Musée royal.
Maffei = Maffei, raccolta di statue antiche.
M. I. = Monumenti inediti, Monumens inédits.
Piranesi = Piranesi, raccolta d'antiche statue.
V. Borgh. = Sculture del palazzo della Villa Borghese.

Erste Abtheilung.

Antike Werke der Sculptur.

I. Statuen.

1. Sitzender Merkur.

Das Original in Bronze ist im August 1758 in Portici ausgegraben worden, und bildet jetzt eine Hauptzierde des Königlichen Museums in Neapel. — Der Künstler wollte wohl den Götterboten darstellen, wie er auf dem Ida sitzend auf Befehle harrt. — S. Museo Borbonico. III. 41. Ant. Erc. VI. 29 — 32. Clarac pl. 665.

2. Astragalenspielerin.

Zu den gesellschaftlichen Spielen, womit sich die Griechen die Zeit verkürzten, gehörte vorzüglich das Spiel mit den Astragalen. Die Astragalen waren vier längliche Steine oder Knochen, welche auf jeder ihrer Flächen eine von den vier Zahlen: eins, drei, vier, sechs zeigten. Verschiedene Verbindungen derselben gaben 35 Würfe, welchen man Namen von

Göttern, Fürsten und Helden ertheilte. Mit einigen derselben war Gewinn, mit andern Verlust verbunden. Ein mit solchen Astragalen spielendes Kind stellt unsere Statue dar. Das Original steht in dem Königl. Museum zu Berlin, und wurde gefunden in Rom auf dem Monte Celio ums Jahr 1730. — Neu sind die rechte Hand, der Hals, die linke Schulter und die zwei Knochenstückchen. — S. Bouillon II. 30. Mus. fr. IV. 9. Böttiger, Amalthea I. p. 193.

3. Sitzende Ceres.

Das Original steht (nach Clarac) im Museum zu Berlin. — S. Clarac pl. 429. fig. 772.

4. Vertumnus.

Das Original im Louvre. — S. Clarac pl. 447.

5. Faun, ein Böckchen tragend.

Das Original wurde in Rom beim Ausgraben der Fundamente der in der neuen Strasse bei Chiesa nuova od. S. Maria in Vallicella errichteten Gebäude gefunden, kam zuerst in den Besitz der Königin Christine von Schweden, dann in den des Herzogs von Odescalchi, und endlich nach Spanien, wo es jetzt in S. Ildefonso, einem Lustschlosse bei Madrid, steht. — S. Clarac pl. 375. n. 2646. Maffei, racc. 122.

6. Faun, die Flöte blasend.

Das Original, welches viele für eine Nachbildung des gepriesenen gemalten Fauns des Protogenes halten, steht im Louvre in Paris. — Neu sind die Hände, der Kopf der Nebris und ein Stück der Flöte. — S. Bouillon I. 53. V. Borgh. 5, 8.

7. Statue eines jungen Mädchens.

Das Original steht im Louvre zu Paris; gefunden zu Ende des letzten Jahrhunderts in Rom. — Neu sind die beiden Hände, die Nase, ein Stück vom Kinn und ein Theil des Gewandes. S. Bouillon II. 65.

8. Bacchantin.

Das Original steht im Louvre. — S. Clarac pl. 697.

9. Diana von Gabiä.

Das Original wurde in den Ruinen von Gabiä gefunden und kam aus der Villa Borghese nach Paris. — Neu sind die Nase, die rechte Hand, ein Stück des rechten Fusses, der linke Fuss und das halbe linke Bein, und einzelne Stücke des Gewandes. — S. Mus. roy. II. 17. Bouillon I. 21.

10. Venus genitrix.

Das Original im Louvre zu Paris. — Neu restaurirt ist die ganze linke Hand nach Münzen, auf denen Venus mit dem Apfel in der Hand dargestellt

wird. — S. Mus. Nap. I. 61. Bouill. I. 12. Mus. fr. II. 6.

11. Genius.

Von Visconti Thanatos, von Zoëga Hypnos genannt. — Das Original ist im Louvre, wohin es aus dem château d'Ecouen gekommen ist. — S. Bouillon I, 19. M. fr. I, 16. M. P. Cl. VII, 13.

12. Polymnia.

Das Original im Louvre, früher in der Villa Borghese. — S. Bouillon III. 11, 5. Mus. roy. I. 2. Villa Borgh. 7, 12.

13. Eine Amazone.

In einem Künstlerwettkampf zu Ephesus überwand Polyklet mit seiner Amazone den Phidias, Ktesilaos, Phradmon und Kydon. Phidias an eine Lanze gestützte Amazone glaubt man in unserer Statue, deren Original im Vatikan befindlich ist, die verwundete des Ktesilaos in der Capitolinischen zu erkennen. — Neu sind an unserer Statue die beiden Arme, das rechte Bein, der Hals, die Nase und ein Theil des Kinns. — S. Piranesi, st. 37. Mus. fr. III. 14. Bouill. II. 10. O. Müller in Comm. soc. Gott. rec. VII. p. 59. Mus. Cap. III. 46.

14. Achilles.

Das Original wurde gegen Ende des letzten Jahrhunderts aus der Villa Borghese, wo es etwa 200 Jahre gestanden hatte, in die Pinciana gebracht und steht jetzt im Louvre. Vielleicht ist es eine Copie der bronzenen Statue des Alkamenes, eines Schülers des Phidias. Visconti schreibt die Statue dem Lykios, dem Sohn des Myron zu, der die berühmten Statuen in Olympia fertigte. — Neu sind die Nase, die Hände und vier Zehen. — S. Bouillon II. 14. V. Borgh. I. 9.

15. Venus von Arles.

Das Original wurde im Jahr 1651 zu Arles in der Provence gefunden und steht jetzt im Louvre. — Neu ergänzt von Girardon sind die Nase, der rechte Arm, der linke Unterarm, die grosse Zehe des rechten Fusses und einzelne Stücke des Gewandes. — S. Terrin, la V. et l'obélisque d'Arles. Arles 1680 (unrestaurirt). Vergl. Clarac, pl. 342. Mus. fr. I. 3. M. Nap. I. 60. Bouillon, I. 13.

16. Venus von Milo.

Praxiteles schuf zwei Statuen der Venus; die eine war bekleidet, die andere nackt. Die Koer wählten sich die bekleidete, die Knidier die nackte. In unserer Statue hat man vielleicht die Koische Venus des Praxiteles, ob das Original oder eine Copie bleibt ungewiss, zu erblicken.

Das Original wurde im J. 1820 auf der Insel Melos im Archipelagos an dem Platz der ehemaligen Stadt d. N. gefunden, und von dem damaligen Gesandten an der Pforte, Marquis de Rivière, dem König von Frankreich zugeschickt. Es steht im Louvre.

Diese Statue ist von einigen für das Fragment einer Gruppe, Mars und Venus darstellend, gehalten worden. — S. die Abh. v. Quatremère de Quincy. Millingen, Mon. un. II. 4. 5. Bouillon I. 11. Mus. roy. I. 19.

17. Antinous von Belvedere.

Antinous aus Claudiopolis in Bithynien war der Liebling des Kaisers Hadrian, der ihm nach seinem Tode, den er im Nil fand, göttliche Verehrung zu Theil werden liess.

Das Original wurde unter Paul III. unweit der Kirche S. Martino dei Monti an einem ehemals Adrianello genannten Orte gefunden, und von Leo X im Belvedere des Vatikans aufgestellt.

Modern sind die beiden Füsse und der linke Vorderarm, sowie zwei Finger der rechten Hand. — S. Bouillon I. 17. M. Nap. I. 52. M. P. Cl. I. 7. Mus. fr. IV, 15.

18. Pallas von Velletri.

Das Original wurde im J. 1797 bei der Stadt Velletri in den Ruinen eines römischen Lusthauses

gefunden und steht jetzt im Louvre. — Neu sind die Hände, der vordere Theil des linken Fusses und einzelne Gewandstücke. — S. Millin, M. I. II. 23. p. 189. Bouillon I. 23.

19. Hercules, der s. g Torso von Belvedere.

Das jetzo im Vatikan befindliche Original, nach der Inschrift am Felsensitz ein Werk des Apollonius, Nestor's Sohn aus Athen, ist zu Ende des 15ten Jahrhunderts bei dem Theater des Pompejus, heutzutage Campo di fiore, gefunden worden.

Visconti glaubt, dass mit dieser Figur eine weibliche, etwa Jolė, Omphale oder Hebe zu einer Gruppe vereinigt gewesen sei, und dass man sich den linken Arm an diese zweite Figur angeschmiegt denken müsse. Nach dieser Idee hat Flaxman eine Gruppe als Restauration des Torso in Marmor gefertigt. — S. Mus. P. Cl. II. 10. Winkelmann I. p. 267. Beschreibung Roms von Platner etc. II. 2. p. 119.

20. Die Medicäische Venus.

Das Original, nach der (höchst wahrscheinlich unächten) Inschrift eine Arbeit des Cleomenes, ist entweder eine antike Copie oder eine freie Nachbildung der Knidischen Venus des Praxiteles. Es schmückte im 16ten Jahrhundert die Gärten der Villa Medici zu Rom, und wurde im 17ten Jahrhundert nach Florenz gebracht, wo es noch jetzt in der

Tribune der Gallerie steht. Ueber den Fundort desselben hat man nur sich widersprechende Nachrichten. — Neu ist die rechte Hand sammt dem Arm bis an den Elnbogen. Die Ergänzungen rühren von einem florentinischen Künstler im 16ten Jahrhundert her. S. Mus. fr. II. 5. Gall. de Florence. IV.

21. Die Gruppe von S. Ildefonso.

Das Original befindet sich seit der Regierung Philipps V. in Spanien in dem Lustschloss S. Ildefonso bei Madrid.

Ueber die Bedeutung der Gruppe sind die verschiedensten Meinungen aufgestellt worden. Früher nahm man sie für Castor und Pollux, Visconti nennt sie Antinous und sein Genius, Lessing Hypnos und Thanatos. O. Müller meint, wenn man die eine Figur für Antinous nähme, so nähme man am besten die andere für Hadrians Lebensdämon, der die eine Fackel auslöscht, indem er die andere schützt. — S. Visconti, su due musaici. Welcker, akad. Kunstmus. p. 53. Visconti, iconogr. rom. pl. 39.

22. Jason.

Man erblickte früher in dieser Statue den Cincinnatus, der vom Pflug weg zur Consulswürde geholt worden war. Bei der Restauration der Statue hat man darum auch ein Stück von einem Pflug auf dem Boden angebracht. Winckelmann aber hat mit gewichtigen Gründen dargethan, dass es Cincinnatus

nicht sein könne, dass man vielmehr den Jason darin zu erblicken habe. — Jason's Vater, Aeson, war vom Pelias vom Throne von Jolchos gestossen worden. Sein Sohn Jason, von den Göttern bestimmt, den Vater zu rächen, war im Verborgnen vom Centauren Chiron erzogen worden, und begab sich, als er zwanzig Jahre alt war, dem Gebote eines Orakels folgend, an den Hof des Pelias. Auf seinem Wege dahin fand er den Fluss Anauros aus seinen Ufern getreten, und an dem Ufer eine alte Frau, deren Gestalt Juno angenommen hatte. Er half derselben über den Fluss. Während er aber am andern Ufer angekommen seinen einen Schuh band, nahm Juno ihre wahre Gestalt wieder an. Darüber erschrocken eilte Jason, nur mit Einem Schuhe bekleidet, davon, und kam so bei Pelias an, der in grosse Bestürzung gerieth, weil ihm geweissagt worden war, sein Ende werde nahe sein, wenn er beim Opfer einen Fremden mit Einem Schuh würde ankommen sehen.

Der Meinung einzelner Archäologen zufolge, ist unsere Statue eine Nachbildung einer zu der Gruppe der Argonauten des Lykios, eines Schülers des Myron, gehörigen Statue.

Das Original stand früher in Rom in der Villa Negroni, ist aber von Ludwig XIV. gekauft und nach Versailles gebracht worden. Es steht jetzo im Louvre. — Neu sind der linke Arm, die rechte Hand und ein Theil des rechten Beins. — S. Maffei, racc. 70. Bouill. II. 6. M. fr. III. 15.

23. Silen mit dem Bacchusknaben.

Das Original ist gegen Ende des 16ten Jahrhunderts unter dem Schutte der Sallustischen Gärten, die sich vom Mons Quirinalis nach dem Pincius hinzogen, und zwar an demselben Platze, an dem die berühmte Borghesische Vase s. u. n. zum Vorschein kam, gefunden worden, und kam aus der Villa Borghese nach Paris in den Louvre.

Neu sind am Silen ein Theil der Arme und andere minder bedeutende Stücke, am Kinde das linke Bein und der linke Fuss, der linke Arm und ein Theil des rechten. — S. Maffei, racc. 77. Piranesi stat. 15. M. roy. II. 9.

24. Der Borghesische Hermaphrodit

Das Original, vielleicht eine antike Copie des bronzenen Hermaphrodit des Polycles (c. 160 a. Chr.) steht im Louvre. Es wurde zu Anfang des 17ten Jahrhunderts in der Nähe der Bäder des Diocletian gefunden.— Neu restaurirt von Bernini sind der linke Fuss und die Matratze. — Böttiger, Amalthea I. pl. 352. V. Borgh. 6. 7. Bouillon I. 63.

25. Laocoon und seine Söhne.

Das Original, nach Plinius ein Werk der Rhodier Agesander, Polydorus und Athenodorus steht im Vatikan. Es wurde im Jahr 1506 unter der Regierung Papst Julius II. in den Ruinen der Bäder

des Titus gefunden. An dem Vater fehlte nur der rechte hochaufgehobene Arm. Michel Angelo hatte unternommen, ihn zu restauriren, liess aber später die von ihm entworfene Ergänzung unbeendigt liegen. Le Bernin machte ebenfalls einen Versuch, wagte es aber nachher nicht, den Arm in Marmor auszuführen. Später wurde der fehlende Arm nach Modellen von Giov. Agnolo restaurirt. Ergänzt sind ferner an dem Vater die fehlenden 5 Zehen des linken Fusses — am älteren Sohne die Nasenspitze, die rechte Hand, die drei ersten Zehen des linken Fusses und die Spitze des Daumens der rechten Hand — am jüngeren Sohn die Nasenspitze, der rechte Arm, zwei Finger der linken Hand und fünf Zehen des rechten Fusses. — S. Winckelmann W. VI. 1. p. 101. Lessing's Laocoon. Propyläen von Göthe. I. St. 1. Mus. P. Cl. II. 39. M. fr. IV. 1. Bouill. II. 15. Thiersch, Epochen p. 322.

26. Germanicus.

Man hat es neuerdings in Zweifel gezogen, ob die Statue wirklich einen Germanicus vorstellen solle, da sich darin keine Aehnlichkeit mit den auf Münzen befindlichen Köpfen desselben finde. Man glaubt aus der Bewegung der rechten Hand und aus der Schildkröte, eines dem Mercur, dem Gott der Beredsamkeit geweihten Thieres, schliessen zu dürfen, der Künstler habe einen berühmten Redner mit dem Attribute jenes Gottes darstellen wollen. Nach Clarac ist es Marius Gratidianus, nach Thiersch Quinct. Flamininus. Nach der Inschrift auf der Schildkröte

ist sie ein Werk des Atheniensers Cleomenes, der im 1sten Jahrh. vor Chr. Geb. blühte.

Das Original war früher in Rom in der Villa Montalto, dann in Versailles und steht jetzt im Louvre. — Neu sind nur der Daumen und der Zeigefinger der linken Hand. — S. Mus. fr. IV. 19. Götting. G. A. 1823. p. 1325.

27. Der Borghesische Fechter.

Ueber die Bedeutung dieser Statue sind die verschiedensten Meinungen aufgestellt worden. Lessing hielt ihn für einen Chabrias, Mongez für einen Athleten, Gibelin und Hirt für einen Ballonschleuderer, Thiersch für Achilleus im Kampfe mit der Pentesilea und zu einer Gruppe des an Amazonenbildern reichen Dianentempels zu Ephesus gehörig, Quatremère de Quincy und O. Müller wohl am wahrscheinlichsten für einen Krieger, der mit Schild und Lanze einen Reuter abwehrte, und ursprünglich zu einer grösseren in Lysippos Art componirten Schlachtgruppe gehörte.

Das Original, nach der Inschrift ein Werk des Agasias aus Ephesus, wurde zu Anfang des 17ten Jahrhunderts in dem Kaiserpalast zu Antium, ganz nahe bei dem Platz, wo man ein Jahrh. früher den Apollo von Belvedere gefunden hatte, ausgegraben, stand früher in der Villa Borghese, befindet sich aber jetzo im Louvre. — Neu sind nur die rechte Hand und der rechte Arm, sowie das rechte Ohr. — S.

Maffei, racc. 75. V. Borgh. st. 7, 10. M. roy. I. 8. Mém. de l'instit. nat. litt. II. p. 43. IV. pl. 492. Mém. de l'inst. roy. IV. p. 165. Lessing's antiq. Briefe. I. p. 97. II. 1. Laokoon. p. 284.

28. Der tanzende Faun.

Unter dem rechten Fuss hat er die Crupezia oder das Scabillum.

Das Original in Paris. Die beiden Arme und Theile der Beine sind neu ergänzt. — S. Mus. roy. I. 17. V. Borgh. 2, 8.

29. Apollo, der Eidechsentödter.

Das Original, wahrscheinlich eine antike Copie des Sauroctonos des Praxiteles, kam aus der Villa Borghese nach Paris, und steht jetzo im Louvre. Neu sind der ganze linke Arm, die rechte Hand und ein Theil des rechten Arms. Diese Ergänzungen sind nach antiken Theilen anderer Exemplare dieser Statue gemacht. — S. Winckelmann Mon. ined. I. n. 40. Mus. roy. I. 20. Welcker, Kunstm. zu Bonn. pl. 71.

30. Ein Faustkämpfer.

Das Original befindet sich im Louvre. — S. Bouillon. III.



31. Apollino.

Das Original kam aus der Villa Medici in Rom in die Tribune der Gallerie zu Florenz.

Moderne Ergänzungen sind beide Hände, die Nase, und die auf dem Scheitel in eine Schleife zusammengebundenen Haare. — S. Morghen, princ. del disegno. I. 12 — 17. Mus. Nap. I. 16. Fr. IV. 13. Bouillon. I. 18.

32. Der sich rüstende Scheibenwerfer.

Das Original, vielleicht eine antike Copie der berühmten Statue des Naucydes, steht im Vatikan. Gefunden wurde dieselbe auf der Via Appia in Colombaro, wo Gallienus ein Landhaus gehabt haben soll. — Restaurirt ist an der ganzen Statue nichts. — S. Mus. P. Cl. III. 26. Bouillon. II. 17.

33. Antinous.

Das Original befindet sich im Capitolinischen Museum in Rom. — Neu sind das rechte Bein, die beiden Füsse, der linke Vorderarm nebst der Hand und zwei Finger der rechten Hand. — S. Mus. Cap. III. 56. Bouill. II. 49.

34. Adonis.

Visconti erblickt darin einen Apollo. — Das jetzo im Vatikan befindliche Original wurde im Jahr 1780

eine Stunde von Rom auf der Via Labicana in den Ruinen von Centocelle gefunden. — Neu zugefügt von Carlo Albacini sind die beiden Arme, das rechte Bein, der linke Fuss und die Nasenspitze. — S. M. P. Cl. II., 32. Mus. fr. III., 3. Bouill. II., 12.

35. Diana von Versailles.

Das Original kam unter Heinrichs IV. Regierung nach Frankreich, wurde von dem Bildhauer Le Prieur restaurirt, stand früher in Versailles, und befindet sich jetzt im Louvre. — Die Beine sind überarbeitet. Neu sind ausserdem die Nase, das Diadem und die Arme.

Die meisten Archäologen stimmen darin überein, dass diese Statue die Göttin in dem Moment darstelle, da sie die ihr geweihte, mit goldenen Hörnern und ehernen Füssen versehene Hirschkuh gegen die Verfolgung des Hercules, der dieselbe lebendig zu fangen vom König Eurystheus beauftragt war, in Schutz nimmt. — S. Bouillon I. 20. Mus. fr. I. 2. Nap. I. 51.

36. Der Pythische Apollo, d. s. g. Apollo von Belvedere.

Das Original wurde gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts in Capo d'Anzo in den Ruinen des alten Antium gefunden, von Julius II., der damals noch Cardinal war, gekauft, und in dessen Palast bei der Kirche de' Santi Apostoli gebracht, und von ihm später in dem Belvedere des Vatikan aufgestellt.

Die beiden Hände und der rechte Vorderarm sind von einem Schüler Michel Angelo's Namens Jean Ange de Montorsalo restaurirt, nach Winckelmann wollte der Künstler Apollo, den Erleger des Python darstellen in dem Augenblick, da er im Begriff ist, den tödtlichen Pfeil abzusenden. Nach Hirt und Wagner gehört unsere Statue sowie die Diana n. 35, zur Gruppe der Niobe. Nach Visconti ist sie eine Nachbildung des Apollo Alexikakos des Kalamis, nach Missirini ein Apollo-Augustus. Feuerbach glaubt, der Künstler habe sein Vorbild den Eumeniden des Aeschylos entnommen, und die Statue stelle den Gott in dem Moment dar, wie er die den Orestes verfolgenden Furien aus seinem Tempel vertreibt. — S. Mus. P. Cl. I. 14. Mus. fr. IV. 6. Mus. Nap. I p. 44. Bouill. I. 17. Winckelmann VI. 1. p. 259. Feuerbach, der vatikanische Apollo.

37. Der Richelieu'sche Bacchus.

Das Original stand früher in Château Richelieu (daher sein Beiname) und befindet sich jetzo im Louvre. — Neu sind ein Theil des rechten Vorderarms, ein Theil des rechten Beins, der linke Vorderarm und die zwei Hände. — S. Mus. fr. I. 1. M. Nap. I. 78. Bouillon I. 30.

38. Ruhender Faun.

Das Original, vielleicht eine antike Nachbildung des im Alterthum schon „der gepriesene" genannten

Fauns des Praxiteles, steht im capitolinischen Museum.

Es wurde 1701 bei dem alten Lavinium, heutzutag Civita Lavinia, wo Marc Aurel ein Lusthaus hatte, gefunden, und von Benedikt XIV. 1753 dem capitolinischen Museum einverleibt.

Neu sind fast der ganze linke Arm und ein Theil des rechten Armes. — S. M. Cap. III. 32. M. fr. II. 12. Bouillon I. 35. Winckelmanns W. IV. p. 75. 277. VI. pl. 142.

39. Flora.

Das Original kam aus der Villa Borghese in den Louvre. — Neu sind der rechte Fuss, das ganze linke Bein mit den dazu gehörigen Theilen des Gewandes, die zwei Vorderarme, die Hände und die Attribute, die sie halten. — S. Bouillon I.

40. Euterpe.

Das Original kam aus der Villa Borghese in den Louvre. Die Flöten, welche diese Figur zur Muse machen, sind mit den beiden Vorderarmen und dem linken Fuss neu; der Kopf ist alt, gehört aber nicht zur Figur. — S. Bouillon I. 44. Mus. roy. I. 4.

41. Ein anbetender Knabe.

Das Original in Bronze steht im Königl. Museum zu Berlin. Es ist in der Tiber gefunden und von Clemens XI. dem Prinzen Eugen von Savoyen geschenkt worden. Aus dessen Nachlass ging dasselbe in den Besitz des Fürsten von Lichtenstein über, von welchem König Friedrich II. es für 10,000 Thlr. kaufte und auf der Terrasse von Sans-Souci aufstellen liess. Aus dem Schlosse zu Berlin, wo es später gestanden hat, ist es in das Museum gekommen. Levezow glaubt, es sei nach dem Vorbild des Kalamis gebildet, der nach Paus V. 2 für die Agrigenter aus Kriegsbeute Knaben aus Erz in betender Stellung zur Weihung in Olympia gemacht hat. Visconti hält es für den Anbetenden des Bedas, eines Zeitgenossen des Lysippus. O. Müller erblickt darin einen um Sieg flehenden Athletenknaben. — S. Böttiger's Amalthea II. pl. 356. Levezow, de juvenis adorantis signo etc. Berol. 1808. Mus. Nap. IV. 15. Bouill. II. 19.

42. Ein Bacchante.

Andere erblicken in der Statue einen Hercules. — Das Original steht im Louvre. — Neu ergänzt sind der grössere Theil der beiden Arme, die Hände und ein Theil des rechten Beins. — S. Bouillon III. 16, 1.

43. Der Dornauszieher.

Das Original in Bronze, steht im Pallast der Conservatoren auf dem Capitol. Wann und wo dasselbe gefunden worden, ist nicht bekannt. Es wird zu den Arbeiten aus der besten Zeit der griechischen Kunstblüthe gezählt. — S. Maffei, racc. 23. Mus. fr. III. 21.

44. Sohn der Niobe.

Nach der Aehnlichkeit dieser Statue mit der Figur eines Niobiden auf dem vatikanischen Sarkophage hat man sie als einen Sohn der Niobe erklärt; und da der letzte Sohn der Niobe, Ilioneus, nach Ovid, durch sein Gebet Apollo's Mitleid erregte, ihr diesen Namen gegeben. Sie befand sich ehemals in Prag, wohin sie wahrscheinlich aus Italien mit andern von Kaiser Rudolph II. gesammelten Kunstschätzen gekommen war. Als diese allmählig vernachlässigt und verschleudert wurden, gerieth unsere Statue in die Hände eines Steinmetzen, welcher sie nebst dem restaurirten Kopf um eine Kleinigkeit an sich brachte. Von diesem erwarb sie Dr. Barth für eine unbedeutende Summe und brachte sie nach Wien, wo sie von dem König von Bayern um einen hohen Preis für die Glyptothek erkauft wurde. Kopf, Arme und die Zehen des rechten Fusses sind moderne Ergänzungen. — S. Kunstblatt 1828 n. 45. Vergl. die Notiz unten bei n. 88—95.

45. Eine kauernde Venus.

Das Original, vielleicht eine Nachahmung der sich badenden Venus des Polycharmus, steht im Louvre. — Neu sind die rechte Hand, der linke Arm mit der Hand, das linke Bein bis zum Schenkel. — K. Borgh. St. II. 4. Mus. Nap. I. 59. M. roy. II. 10. Bouill. III. 7. u. a. a. O.

46. Die beiden Ringer.

In dieser Gruppe, einer der schönsten, die das Alterthum uns bewahrt hat, erblickte man lange nichts anders als zwei gewöhnliche Athleten, die sich im Ringkampf übten. Winckelmann suchte zuerst darzuthun, dass sie keine Pancratiasten von Profession sein könnten, und stellte die Behauptung auf, man habe in ihnen Phedimos und Tantalos, beide Söhne der Niobe, zu erblicken, die nach Ovid „nachdem sie ihren Lauf vollendet, auf die Arena sich begeben und gerungen hätten, und die, während sie sich umfasst hielten, von einem Pfeil zugleich durchbohrt wurden.“ Diese Meinung wird bestärkt durch die Erzählung des Flaminius Vacca, der da sagt, diese Gruppe wäre an demselben Ort und zu derselben Zeit wie die andern zur Familie der Niobe gehörigen Statuen ausgegraben worden. Ein Umstand der die Gruppe noch besonders merkwürdig macht, ist der, dass die Hände erhalten waren, was nur sehr selten bei antiken Statuen der Fall ist.

Das Original steht wie die übrigen zur Gruppe der Niobe gehörigen Statuen in Florenz. — S. Gall. di Fir. St. 121. 122. Kunstblatt 1830 n. 51.

47. Apollo Sauroctonos.

Nachbildung der Statue Nr. 29.

48. Ceres.

Das Original steht im Vatikan, wohin es auf Befehl Clemens XIV. aus der Villa Mattei auf dem Esquilinischen Berg gebracht worden ist.

Neu ist die Aehren tragende Hand. Nach Visconti war es ursprünglich die Muse der Geschichte, die dann statt der Aehren ein Buch gehabt hätte. — S. Mus. fr. IV. 11. Bouill. I. 3. M. Nap. I. 69.

49. Apollo von Belvedere.

Nachbildung der grossen Statue Nr. 36.

50. Venus Callipyge.

Nachgebildet der grösseren im Museo Borbonico zu Neapel stehenden Statue. — S. Finati Mus. Borb. II. 255. Piranesi st. 7. Maffei 55. Clarac. pl. 611.

51. Minerva.

Nachgebildet der grossen im Vatikanischen Museum befindlichen Statue, welche in der Nähe des Tempels der Minerva medica in Rom aufgegraben worden ist. — S. Mus. P. Cl. Clarac. pl. 465.

52. Der s. g. Farnesische Herkules.

Nachgebildet der grossen in Museo Borbonico zu Neapel stehenden Statue, die um die Mitte des XVIten Jahrhunderts in den Ruinen der Bäder des Caracalla gefunden wurde, und zufolge der Inschrift eine Arbeit des Glycon aus Athen ist. Die Beine sind neueren Ursprungs, aber so vortrefflich, dass, ungeachtet man die antiken im J. 1560 fand, Michel Angelo dennoch die restaurirten daran liess. — Maffei, racc. 49. Piranesi, st. 11. M. Borb. III. 23. 24.

53. Apollino.

S. o. n. 31.

54. Der Borghesische Fechter.

S. v. o. 27.

55. Ariadne.

Das Original, eine grosse Statue im Vatikan, hat verschiedene Deutungen erfahren.

Vor Winckelmann sah man darin die Cleopatra, Winckelmann hielt sie für eine Najade, Visconti endlich für Ariadne.— Bouillon II. M. P. Cl. II. 44. Böttiger, archäolog. Museum. I. p. 26. M. P. Cl. II. 44.

56. Die beiden Ringer.

Kleine Nachbildung der Gruppe n. 46.

57. b. Marsyas.

Der verwegene Satyr, der im Stolz auf seine Geschicklichkeit im Flötenblasen Apollo und seine Leyer verachtet hatte, erwartet gefesselt und an einem Baum gebunden seine Strafe. — Nachbildung einer im Louvre befindlichen Statue. — S. Bouillon I.

---

57. c. Mumiendeckel.

Abguss des oberen Theils des in Erbach befindlichen Mumiendeckels.

57. a. Amor.

Das Original wurde in Centocello auf dem Weg von Rom nach Palästrina gefunden, und steht im Vatikan. Man hält es für eine antike Nachbildung des berühmten Cupido des Praxiteles, den man im Parium in Propontis bewunderte. — Mus. P. Cl. I. 12. Bouill. I. 15. Mus. Nap. I. 64. Vergl. Beschreibung Roms II. 2. p. 167.

II. Büsten, Köpfe u. Masken.

58. **Roma.**
Das Original steht im Louvre. — S. Bouillon I.

59. **Venus.**

60. **Minerva.**

61. **Silen.**
Zur Statue n. 23 gehörig.

62. **Der Richelieu'sche Bacchus.**
Zur Statue n. 37 gehörig.

63. **Apollo von Belvedere.**
Zur Statue n. 36 gehörig.

64. **Der Farnesische Herkules.**
S. v. o. 52.

65. **Jupiter.**

Das Original, gefunden in den Ruinen der Colonia Orticulana, heutzutage Otricoli, steht im Vatican. — Man hält es für eine Nachbildung des Kopfs der berühmten Jupiter-Statue des Phidias, die in Olympia aufgestellt war. — S. Bouillon I. M. P. Cl. VI., 1.

66. Pallas von Velletri.

Zur Statue Nr. 18. gehörig.

67. Diana von Versailles.

Zur Statue Nr. 35. gehörig.

68. Roma.

Nach dem Kopf einer sitzenden Statue im Louvre. S. Bouillon II.

69. Venus.

70. Aesculap.

Nach einer colossalen Statue, die aus der Villa Albani in den Louvre gekommen ist. — Bouillon I.

71. Bacchus.

72. Minerva.

73. Isis.

Das Original im Museo Pio-Clementino. — Mus. P. Cl. VI. 17.

73. a. Venus Callipyge.

S. o. Nr. 50.

74. Faun.

Bekannt unter dem Namen Faune à la tache oder Faun mit dem Flecken. Das Original im Louvre, aus der Villa Albani.

75. Hercules.

76. Venus.

77. Junger Hercules.

Das Original kam aus dem Château Richelieu in den Louvre. — Bouillon II.

78. Ariadne.

Nach Winkelmann Leukothea, nach Visconti Bacchus. — Das Original im Capitol. Museum. — S. Winkelmann M. I. 55. Bouillon I.

79. Venus.

80. Juno.

Nach einer im Vatican stehenden Statue.

81. Amor.

Zur Halbstatue Nr. 57. gehörig.

82. Apollino.

Zur Statue Nr. 31. gehörig.

83. Muse.

84. Mercur.

Nach dem Kopf einer im Vatican befindlichen Statue. — S. Clarac pl. 659. Mus P. Cl. III. pl. 41.

85. Medusa.

Das Original (weisser Marmor) befand sich im Pallaste Rondanini in Rom und kam durch Ankauf in die Glyptothek in München.

86. Nereide.

87. Psyche.

Das Original im hiesigen alten Museum.

88 — 95. Niobe und ihre Kinder.

Die berühmte im Jahr 1583 in Rom gefundene Gruppe der Niobe steht jetzo in der Gallerie zu Florenz. Ob alle dahin gezählten Figuren wirklich dazu gehören, ist zweifelhaft. Zur Zeit des Plinius befand sie sich in dem Tempel des Apollo Sosianus (wahrscheinlich im Giebelfelde), und wurde für ein Werk des Scopas oder des Praxiteles gehalten.— S. Gall. di Fir. Stat. II. t. 1. etc. Gall. de Flor. III. IV. Amalthea I. p. 273. Welcker Zeitschrift I. p. 588. Propyläen II. St. 2. 3. u. s. w.

96. Der Borghesische Fechter.

S. o. Nr. 27.

97. Sohn des Laocoon.

S. o. Nr. 25.

98. Laocoon.

Das Original dieses Kopfs befand sich früher im Besitz des Herzogs von Aremberg, und ist durch den verstorbenen Professor Langer in München bekannt gemacht worden. — S. Storia della scultura III. pl. 41.

99. Laocoon.

S. o. Nr. 25.

100. Sohn des Laocoon.

S. o. Nr. 25.

101. Der sterbende Fechter.

Die Originalstatue steht im capitolinischen Museum. Wahrscheinlicher hat man in der Statue nicht einen Fechter, sondern einen gallischen oder deutschen Krieger zu erblicken, denn Haare, Schnurbart, Profil sowie der den Hals umgebende Ring bezeichnen einen Barbaren. — S. Musée franç. II. 22. Mus. Cap. III. 67. Bullètin universel Sct. VII. 1830. Août.

102. 103. Castor u. Pollux.

S. o. Nr. 21.

104. Unbekannter Kopf.

105. Mithridates.

106. Achilles.

Nach einer im Louvre stehenden grossen Statue.

107. Ulysses.

108. Pericles.

Das Original wurde bei Tivoli in den Ruinen eines Lusthauses des Cassius gefunden und steht jetzo im Vatikan. — S. M. P. Cl. VI., 29.

109. Alexander.

Das Original wurde im Jahr 1779 in Tivoli in

den Ruinen eines Landhauses der Pisonen gefunden, und von dem Chevalier d'Azara, dem spanischen Gesandten in Paris, dem ersten Consul Bonaparte geschenkt. — Bouillon II.

110. Alexander.

Das Original im Besitz des Grafen von Erbach.

111. Alexander.

Nach dem Kopf einer im Louvre befindlichen Statue.

112. Meleager.

Nach dem Kopf einer Statue im Louvre.

113. Ptolemaeus.

114. Paris.

Das Original ist aus der Villa Albani in den Louvre gekommen.

115. Pythagoras.

116. Epicur.

Das Original kam aus der Villa Borghese nach Paris. — S. Bouillon II.

117. Unbekannte Büste.

Das Original im Besitz des Grafen von Erbach-Erbach.

118. Plato.

119. Socrates.

Das Original kam aus der Villa Borghese nach Paris. — S. Bouillon II.

120. Antisthenes.

Das Original wurde in den Ruinen der Villa Adriana gefunden und steht im Mus. Pio Clement. — S. Mus. P. C. VI. 35.

121. Euripides.

Das Original ist in Mantua. — Bouillon II.

122. Demosthenes.

Das Original früher in der Villa Albani, jetzt im Louvre. — Bouillon II.

123. Unbekannte Büste.

Das Original im Louvre. — S. Bouillon III.

124. Homer.

Das Original wurde in Rom bei der Santa Maria maggiore in einer Gartenmauer des Palastes Caetani gefunden, und steht im capitolinischen Museum. — Bouillon II.

125. Hippocrates.

Das Original im Louvre. — Bouillon II.

126. Caligula.

Nach einer Bronze-Büste im Louvre. — Bouillon II.

127. Nero.

Das Original im Louvre; früher in Petit-Trianon. — S. Bouillon II.

128. Vitellius.

Das Original im Louvre. S. Bouillon II.

129. Alexander Severus.

Das Original im Louvre. — Bouillon II.

130. Agrippa.

Das Original, in Gabiae gefunden, kam aus der Villa Borghese in den Louvre. — Bouillon II.

131. Caracalla.

Das Original kam aus der Villa Albani nach Paris. — Bouillon II.

132. Unbekannte männliche Büste.

133. Drusus Germanicus.

Das Original im Besitz des Grafen von Erbach-Erbach.

134. Lucius Junius Brutus der Aeltere.

Das Original in Bronze befindet sich auf dem Capitol im Pallast der Conservatoren. — Bouillon II.

135. Titus.

Das Original ist im Besitz des Grafen von Erbach-Erbach.

136. Antoninus pius.

Das Original ist im Besitz des Grafen von Erbach-Erbach.

136 a. Unbekannte männliche Büste.

137. Unbekannter jugendlicher Kopf.

138. Antinous.

Das Original im Louvre.

139. Unbekannter jugendlicher Kopf.

Das Original im Besitz des Grafen von Erbach.

140. Unbekannter männlicher Kopf.

141. Seneca.

Das Original in Paris Visconti, icon. rom. pl. 14.

142. Cato.

143. Cicero.

144. Cicero.

Nach Visconti. Das Original in Paris. — Visc. iconogr. rom. pl. 12.

145. Unbekannte weibliche Büste.

146. Unbekannte weibliche Büste.

147. Unbekannte weibliche Büste.

Das Original in Erbach.

148. Unbekannte weibliche Büste.

Das Original im Besitz des Grafen von Erbach.

149. Eine Vestalin.

150. Dieselbe noch einmal.

150 a. b. c. Unbekannte Büsten.

III. Reliefs.

151 — 181. Sculpturen des Frieses im Parthenon.

Die beiden ersten Stücke Nr. 151 u. 152. sind von Choiseul-Gouffier aus Griechenland nach Frankreich gebracht worden. (S. Bouillon II.) Alle übrigen befinden sich im brittischen Museum. (S. Nr. 181 a. Stuart u. Revett, antiquities II. pl. 13—30. IV. pl. 6—28.)

Das Parthenon oder der Tempel der Pallas auf der Akropolis oder der Burg zu Athen wurde ums J. 448 v. Ch. während der Staatsverwaltung des Perikles unter der Oberleitung des Phidias von Iktinos und Kallikrates gebaut. Das ganze Gebäude war (wahrscheinlich) bemahlt und vielfältig mit Sculpturen verziert, die, aller Wahrscheinlichkeit nach, nach Entwürfen des Phidias und von dessen Schülern gearbeitet waren. Die meisten derselben sind durch Lord Elgin, welcher als Botschafter bei der Pforte die Erlaubniss erhalten hatte, Ausgrabungen machen und Bildwerke von Gebäuden abnehmen zu dürfen, nach England gebracht worden und sind jetzo nebst andern unter dem Namen der Elgin marbles im brittischen Museum aufgestellt.

Die Sculpturen des Frieses, der die Cella des Tempels umschloss, stellten den Zug nach dem Parthenon am Feste der Panathenäen, — die der Metopen, (s. Nr. 182. u. 183) deren 92 waren, Kämpfe

zwischen Kentauren und Lapithen und Frauen-entführende Kentauren dar.

181 a. Sculpturen des Frieses im Parthenon.

Die im brittischen Museum befindlichen Fragmente im verkleinerten Maasstab.

182 u. 183. Metopenplatten vom Parthenon.

Das Original der ersten Platte ist in Paris, das der zweiten im brittischen Museum. -- S. oben die Bemerkung bei 151 — 181. Stuart II. pl. 10 — 12. IV. 29 — 34. Mus. Worsleyanum II.

184 – 195. Sculpturen vom Theseustempel in Athen.

Die Originale sind im Brittischen Museum. — S. Stuart III. ch. 1. Dodwell, tour I. p. 362.

196. Antinous.

Das Original, gefunden in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Villa Hadriani zu Tivoli, kam aus der Villa Albani nach Paris. -- Bouillon II.

196 a. Basrelief.

Die Götter huldigen dem Zeus, der die Herrschaft des Himmels angetreten hat. — Fragment einer erhabenen Arbeit, die sich an einem im capitolinischen Museum befindlichen vierseitigen Altar befindet. — S. Mus. Cap. IV. tav. 5 — 8. Millin, gal. mythol. I. p. 6. Nr. 19.

197. Drei Städtefiguren.

Das Original, gefunden zu Anfang des vorigen Jahrhunderts auf der Via Appia, kam aus der Villa Borghese in den Louvre. — Bouillon I.

IV. Thierfiguren
und sonstige Gegenstände.

198. Ein Löwe.

Nachbildung eines im Louvre befindlichen antiken Löwen.

199. Ein Stier.

Das Original in Bronze wird im Museum zu Dresden aufbewahrt. Vielleicht ist es eine antike Nachbildung eines grösseren Werks des Strongylion, der in der Bildung von Thiergestalten excellirte. — S. Meyer, Geschichte u. Künste bei den Griechen etc. I. p. 101. Abbild. pl. 9 fig. c.

199 a. Ein grosser Pferdekopf.

Abguss eines der venetianischen Pferde, die in vergoldeter Bronze ausgeführt für ein Werk des Lysippus gehalten werden. — Stor. d. sc. III. pl. 20.

200. Die Borghesische Vase.

Verkleinerte Nachbildung des 5 Fuss hohen Originals aus Parischem Marmor im Louvre. Gefunden wurde das Original in dem Thal zwischen dem Quirinal und dem collis hortulorum in den Sallustischen Gärten. — S. Bouillon I.

Zweite Abtheilung.

Neuere Werke der Sculptur.

I. Statuen.

201. Ganymed.

Von Franz Harres aus Darmstadt.

202. Sitzender Hirte.

Von Ottensosser aus Darmstadt.

203 u. 204. Joseph und Maria.

Nach zwei im Besitz des Museums befindlichen Holzschnitzereien aus dem 16. Jahrhundert.

205 — 216. Die zwölf Apostel.

Nach den am St. Sebaldusgrab in Nürnberg befindlichen Originalen.

Das St. Sebaldusgrab ist ein Werk des berühmten Erzgiessers Peter Vischer. Er arbeitete daran mit seinen Söhnen von 1506 bis 1519, und verbrauchte dazu 120 Centner Metall. Ausser den 12 Aposteln und den weiter oben stehenden Kirchenvätern lassen sich noch 72 grössere und kleinere Fi-

gürchen zusammen zählen. Seine eigne Figur (s. d. folg. Nummer) hat er oben gegen Morgen hin angebracht.

217. Peter Vischer.

Vom St. Sebaldusgrab.

218. St. Sebaldus.

Vom St. Sebaldusgrab.

219. Hebe.

Das Original in natürlicher Grösse, ein Werk Canova's, ist im Besitz des Kaisers von Russland. Canovas Werke p. 71.

220. Venus.

Von Canova. — Als die berühmte Medicäische Venus nach Paris entführt worden, fertigte Canova vorstehende Statue etwas grösser als jenes grosse Werk, an dessen Stelle seine Arbeit kommen sollte. Er gab aber nie seine Einwilligung dazu, dass sie auf dem leer gebliebenen Fussgestell den Platz der Medicäischen Venus einnehmen sollte, sondern bewirkte es, dass sie in einem entfernten Winkel aufgestellt wurde. Seine Göttin sollte „nur zum Gefolge der griech. Göttin gehören." In der Galerie in Florenz stehen beide Meisterwerke heutzutage aufgestellt. — Canova's Werke p. 62. Stor. d. sc. III. pl. 31. 41.

221. Apollo.

222. Hirte mit einem Böckchen.

223. Hermaphrodit.

Kleine Nachbildung einer (nach Clarac) in Preussen befindlichen grossen antiken Statue.

224. Satyr an einen Baumstamm gefesselt.

225. Merkur, sitzend.

226. Flora.

227. Amor und Psyche.

Nachbildung einer mehrfach vorkommenden antiken Gruppe.

228. Statue eines Kindes.

229. Reiterstatue Friedrichs des Grossen.

230. Venus.

Kleinere Nachbildung einer im Louvre befindlichen Statue.

II. Büsten und Köpfe.

231. Saturn.

Von Melchior. Das Original aus Alabaster befindet sich an dem Grabmal des Domprobstes Emmerich Franz von Breidenbach Bürresheim in dem Dome zu Mainz.

232. Friedrich II. der Grosse.

Nach der zwei Stunden nach seinem Tode von dem Bildhauer Eckstein über das Gesicht geformten

Wachslarve, die jetzo in der Königl. Kunstkammer zu Berlin aufbewahrt wird.

233. Friedrich Wilhelm II. König v. Preussen.

234. Friedrich Wilhelm III. König v. Preussen.

235. Friedrich August, König von Sachsen.

236. Amalie, Königin von Sachsen.

237. Ludwig, Grossherzog von Baden.

238. 239. 240. Bonaparte.

241. Franz, Graf von Erbach-Erbach.

242. Pudicitia.

243. Venus.

Von Antonio Canova. S. o. Nr. 220.

244. Paris.

Nach der in der Glypthothek in München stehenden Statue von Antonio Canova. Canovas Werke p. 44. Storia della scult. III. pl. 47.

245. Perseus.

Nach der im Vatikan stehenden Statue von Ant. Canova. Diese Statue stellt den Halbgott dar in dem Augenblick des eben errungenen Siegs über die Medusa, deren Tödtung ihm vom König Polyclet befohlen war. Sein Haupt ist mit dem göttlichen Helm geschmückt, den ihm Pluto zu dem Kampfe geschenkt und der die Eigenschaft hatte, ihn un-

sichtbar zu machen. Merkur hatte ihm dabei seine gedoppelten Flügel geliehen. — Canov. W. p. 75. Storia d. s. III. pl. 31. 41.

246. Hebe.

Von Ant. Canova. S. oben Nr. 219.

247. Napoleon.

Abguss des Kopfes der colossalen Statue, die Ant. Canova für die Vendome-Säule gefertigt hatte, die aber später nach England kam, wo sie sich noch jetzo befindet. — S. Canova's Werke p. 83.

248. Dante Alighieri.

249. Schiller.

Das Original, ein Werk Danneckers befindet sich im Besitz des Grafen von Schönborn Wiesenthaid.

250. Göthe.

In jüngeren Jahren.

251. Göthe.

In späteren Jahren.

252. 253. Unbekannte Köpfe.

254. Camper.

255. Kotzebue.

256. Isaac Newton.

Nach dem demselben in der Westminsterkirche in London gesetzten Monumente. Die darunter be-

findliche (an jenem Monumente aber geänderte) Inschrift rührt von Pope her.

257. 258. Unbekannte Köpfe.

III. Reliefs.

259. Haut-relief.

Singende Chorknaben. Das Original in weissem Marmor, ein Werk des Luca della Robbia (geb. zu Florenz a. 1388) befindet sich über dem Chor des Doms in Florenz. — S. Stor. d. scult. II. pl. 22.

260. Bas-relief.

Modell zu einer Grabsteinplatte.

261 — 269. Bas-reliefs.

Von dem verstorbenen Hofbildhauer Eckhardt.— Die darunter befindlichen mythologischen Darstellungen sind zum grössten Theile nach antiken Gemmen ausgeführt.

270. Bas-relief.

Bildniss des Grossherzogs Carl von Baden. — Von J. Kayser. 1822.

271. 272. Bas-reliefs.

Nachbildungen antiker geschnittener Steine.

273. Bas-relief.

Grabsteinplatte der Prinzessin Tochter des Herzogs Carl August von Sachsen.

IV. Sonstige Gegenstände.

274. Vase.

Nachgebildet der berühmten Borghesischen. (S. o. Nr. 200.)

275 — 277. Vasen.

Nachbildungen antiker Vasen.

278. Capitäl.

Modell zu dem an den Säulen des Portikus am Grossherzoglichen Hoftheater befindlichen Capitäl. Gezeichnet von Moller, ausgeführt von Scholl.

Anmerkung. Zur Sammlung der Gypsabgüsse gehören noch ferner die in der Grossherz. Zeichenschule zum Gebrauche der Schüler stehenden Studien — anatomische Figuren, Rümpfe, Köpfe, Masken, Glieder des menschlichen Körpers u. s. w.

Verzeichniß der erwähnten Künstler.

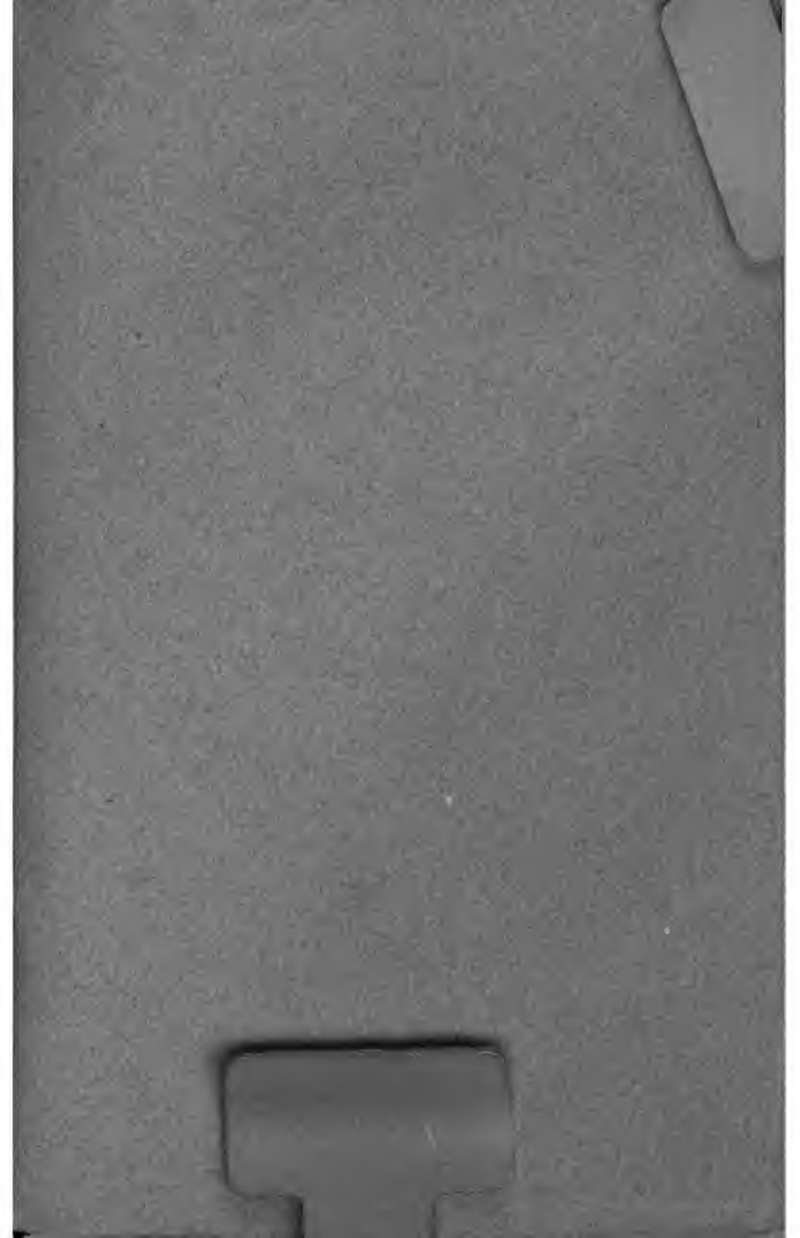
(Die Zahlen bedeuten die Nummern der Gegenstände.)

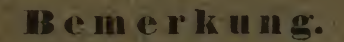
Künstler des Alterthums.

Neuere Künstler.

Druckfehler.

Durch Versehen ist Nr. 57 a hinter Nr. 57 b u. 57 c gestellt worden.





Bemerkung.

Die Beschreibungen resp. Verzeichnisse der übrigen Abtheilungen des Museums werden in möglichst kurzer Zeit nachfolgen.